

„Gemeinsam gegen Tierindustrie“

Bündnis plant Großdemonstration gegen Schlachterei Tönnies in Kellinghusen

Von [Christian Lipovsek](#) | 24.04.2024, 10:45 Uhr



Der Schlachtbetrieb Thomsen des Konzerns Tönnies in Kellinghusen steht schon länger in der Kritik. Zuletzt gab es Diskussionen um das Abwasser. Foto: Christian Lipovsek

Am 15. Juni soll es einen Protestzug durch die Stadt geben. Die Veranstalter rechnen mit mindestens 200 Teilnehmern, die auch aus Hamburg anreisen.

Das Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ ruft am 15. Juni zu einer Großdemonstration vor dem Schlachtbetrieb in Kellinghusen auf. „Wir sagen Schluss mit dem System Tönnies“, so Franziska Klein, eine Sprecherin der Organisatoren. Die Aktivisten planen ab 12.30 Uhr an dem Samstag mit einem Demonstrationszug vom Bürgerhaus in der Innenstadt zum Schlachthof Thomsen am Neuen Kamp zu ziehen, um dort mit Redebeiträgen, Trommeln und Protestschildern zu demonstrieren. Mindestens 200 Teilnehmer erwarten die Veranstalter. Aus Hamburg soll es eine gemeinsame Zuganreise geben.

Das überregionale Aktionsbündnis, das die Abschaffung der Tierindustrie fordert, protestierte schon mehrfach in Kellinghusen, unter anderem mit einer [Großdemonstration mit 250 Teilnehmern im August 2020](#) und einer [Blockade des Betriebs im November 2020](#). Zu dem jetzt anstehenden Protest erklärt Franziska Klein:

„Die Profite der Tierindustrie beruhen auf der Ausbeutung von Menschen, Tieren und der Umwelt. Wir stellen uns dem lautstark entgegen.“

Franziska Klein

Sprecherin von „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“

In einem Aufruf kritisieren die Tierindustrie-Gegner das „grenzenlose Tierleid, die Ausbeutung der Arbeiterinnen in den Schlachtfabriken, die Zerstörung der Umwelt und die neokolonialen Strukturen in der Tierindustrie“, sowie den riesigen Profit, den Tönnies „mit all dieser Zerstörung“ mache. „Für die Futtermittelproduktion werden im globalen Süden wertvolle Regenwälder vernichtet und die lokale Bevölkerung vertrieben. Die Tierindustrie befeuert die Klimakatastrophe, macht Tiere zu Waren und Menschen zu Humankapital. Wir können uns diese Industrie schon lange nicht mehr leisten“, so Franziska Klein.

Bundesweite Aktion

Die Aktion in Kellinghusen ist Teil der bundesweit stattfindenden Proteste „Gemeinsam gegen Tönnies“ des Bündnisses „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“, die die Aktivisten im Februar mit einer großen Auftaktaktion am Hauptstandort des Unternehmens in Rheda-Wiedenbrück starteten. Laut Franziska Klein kommt es am Thomsen-Schlachthof Kellinghusen seit der Übernahme durch Tönnies regelmäßig zu Protesten. Kritisiert wird von dem Bündnis unter anderem der immense Wasserverbrauch, die Belastungen für das Abwassersystem der Stadt, der Lärm und der Gestank.



Vor dem Eingang des Schlachtbetriebs am Neuen Kamp soll der Demonstrationzug enden. Foto: Christian Lipovsek

Die Aktivisten fordern von Tönnies „Entschädigung für Umweltschäden und Menschen- und Arbeitsrechtsverstöße“. Der Konzern und das gesamte Ernährungssystem müssten „demokratisiert und unter gesellschaftliche Kontrolle gestellt werden“. Zudem solle es ein Ende der Produktion klimaschädlicher Lebensmittel geben. Vor vier Jahren hatten sich unter anderem die örtliche Bürgerinitiative „Saustarkes Kellinghusen“ sowie einige Politiker von Grünen und Linken dem Protestzug angeschlossen.

Tönnies äußerte sich auf mehrere Anfragen unserer Redaktion weder zu den Vorwürfen noch zu der geplanten Großdemonstration am 15. Juni.